

# Protokoll des Arbeitskreises Trauma Vernetzung und Prävention vom 23.11.2017

**Ort: Berufsfeuerwehr, Munketoft 16, Flensburg**

Moderation: Jean-Claude Stutz

Protokoll: Ute Risch

Anwesend:

|                   |  |
|-------------------|--|
| Sabine Bernotat   | Übergangswerkstatt, Perspektive Bildung gGmbH, Eckernförder Landstr. 200 |
| Danuta Dudzinski  | Diako Flensburg, Psychiatrie   |
| Bettina Kratzat   | Ambulante Betreuung, Brücke gGmbH, Dorotheenstr. 6,                      |
| Heike Gutbrodt    | Psychotherapeutische Praxis, Holm 49, 24937 Flensburg                    |
| Elke Vorbeck      | engagierte Privatperson  |
| Gerhard           |  |
| Waterholter       | Dipl.-Psych., systemische Praxis, Hummelroi 1, 24943 Tastrup             |
| Kai Röpke         | Berufsfeuerwehr Flensburg  |
| Soeren Hauke      | Lichtblick Flensburg e.V. Flensburg                                      |
| Jean-Claude Stutz | GSM Training und Integration, HP Praxis für Psychotherapie, EMDR         |
| Jessica Blömeke   | Frauennotruf   |
| Carolin Thomsen   | KIK Flensburg, Nikolaikirchhof 5, 24937 Flensburg                        |
| Ute Risch         | Wohnstätte Sophienhöf, Flensburg   |
| Ulla Engel        | Frauenmantel   |
| Günna Staats      | Diako Psychiatrische Institutsambulanz                                   |

TOP 1                    Zu Beginn des Arbeitskreises wurde eine Führung durch die Räume der Berufsfeuerwehr durchgeführt. Ihr Einsatzgebiet umfasst das Stadtgebiet Flensburg. Im Rahmen einer nachbarlichen Löschhilfe können Einheiten in das Stadtrandgebiet der Stadt Flensburg alarmiert werden. Ebenso wird die Notfallrettung in den umliegenden Gemeinden sichergestellt.

TOP 2                    Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt

TOP 3                    In Form eines World Cafes sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen Ideen zu den zukünftigen Zielen des Arbeitskreises.

Die zuvor ausgewählten fünf Themen, Flüchtlinge, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung sowie Kinder und Komplextrauma diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmern ca. 7 Minuten. Zu jedem Thema wurden ihre Ideen auf den ausgelegten Tischdecken notiert. Im Anschluss fand ein Wechsel von Tisch und Thema statt, so dass jeder zu jedem Thema seine Ideen mitteilen konnte. In einem weiteren Arbeitsschritt wurden Themen priorisiert

## Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung

Gastgeber war Gerhard Waterholter, der die Ergebnisse des Tisches vorstellte. Es wurde die Idee eines Infostandes in der Innenstadt Flensburgs oder anderer größerer Städte überlegt. Um Aufmerksamkeit für das Thema Trauma zu erzeugen wurde an Flyer, Hinweise auf Hilfen sowie Prävention und Behandlung, aber auch Theater, Sketche und weitere Aktionen gedacht. Kooperationen bzw. gemeinsame Veranstaltungen mit weiteren Themen wurde in Erwägung gezogen.

Ein Anliegen ist die Aufklärung zum Thema Trauma bei

- med. Personal (z.B. Zahnärzte, unter Berücksichtigung des Datenschutzes)
- Pädagogen, Sozialarbeiterinnen, Therapeutinnen. Es kann ein Pool von Adressen für den Arbeitskreis zur Verfügung gestellt werden, Expertenliste des Frauenforums
- potentiellen Tätern mit der Intention – es ist in Ordnung sich Hilfe zu holen- die Betroffenen sollen anonym bleiben können, Dunkelfeld, Pro Familia, Männerberatungsstelle, Willi Max
- gemeinsamen Fortbildungen mit dem Arbeitskreis Trauma Schleswig-Holstein
- dem möglichen Erstellen von Zeitungsartikeln im Flensburger Tageblatt. Aufhänger könnten Jubiläen u.a. sein
- Vorträge

Die Priorisierung der Themen gestaltete sich folgendermaßen:

| Thema   | Anzahl der Punkte |
|---|-------------------|
| Aufklärung von Personal (medizinisches, Sozialarbeiter, Pädagoginnen, Therapeutinnen) | 7 Punkte          |
| Dunkelfeld (im Rahmen von Täterarbeit)  | 1 Punkt           |
| Pool von Adressen für den Arbeitskreis  | 4 Punkte          |
| Flyer   | 1 Punkt           |
| Infostand in der Innenstadt   | 3 Punkte          |
| Gemeinsame Fortbildung mit dem Arbeitskreis Traum Schleswig-Holstein                  | 2 Punkte          |
| Zeitungsartikel im Flensburger Tageblatt<br>Aufhänger können z.B. Jubiläen u.a. sein  | 1 Punkt           |

## Kinder

Gastgeberin war Jessica Blömeke

- Es wurde das Einbeziehen des Themas Trauma in Schulen und Kitas, bei Tagespflegepersonen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulberatung diskutiert.
- Ein Angebot der Stadt Flensburg könnte eine Beratung zum Kinderschutz sein
- Pro Familia, Erziehungsberatungsstelle, Löwenherz,
- Angebote zum Thema: Kinder psychisch kranker Eltern und Eltern mit geistiger Behinderung
- Glaubwürdigkeit
- Es wurde diskutiert, das Thema Trauma als Tabu mehr in die Öffentlichkeit zu bringen, verbunden hiermit sind die Gefühle Scham und Schuld, eine Überforderung des Helfersystems wurde benannt
- Im Rahmen sexueller und häuslicher Gewalt in der Partnerschaft brauchen die Kinder ein besonderes Augenmerk, Eltern, Helfer und Kinder sitzen im gleichen Boot und brauchen einen Anker (Bild)
- Diako, Villa Paletti
- Angebot der Kinder- und Jugendpsychiatrie

| Thema  | Anzahl der Punkte |
|--|-------------------|
| Einbeziehen von Schulen, Kitas, Tagespflegepersonen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulberatung  | 6 Punkte          |
| Unterstützung von Kindern psychisch kranker Eltern und Eltern mit geistiger Behinderung  | 4 Punkte          |
| Trauma als Tabu mehr in die Öffentlichkeit bringen, verbunden hiermit sind die Gefühle Scham und Schuld, diskutiert wurde eine Überforderung des Helfersystems | 4 Punkte          |
| Sexuelle und häusliche Gewalt in der Partnerschaft, Die Kinder brauchen unser besonderes Augenmerk   | 4 Punkte          |
| Erziehungsberatungsstelle, Pro Familia, Löwenherz  | 3 Punkte          |
| Beratung zum Kinderschutz durch die Stadt Flensburg  | 1 Punkte          |

## Flüchtlinge

Gastgeber war Jean-Claude Stutz, der folgende Ergebnisse der Arbeitsgruppe präsentierte:

- Das Thema birgt Angst und Feindbilder. Der Kontakt zu Flüchtlingen ist wichtig.
- Es wird festgestellt, dass ein soziales Netzwerk durch die Familie, Freunde u.a. fehlt. Sprache und Kultur sind unbekannt.
- Kulturunterschiede werden besonders beim Thema Frauen, die Dominanz der Männer in Hierarchien beschrieben. Es entstehen Überlastungen.
- Die Notwendigkeit einer medizinischen Notfallversorgung wurde angesprochen
- Das Netzwerk braucht Flüchtlinge und es kommt die Frage auf, wo die unendlich vielen Flüchtlinge sind?
- Das Bild von Flüchtlingen wird häufig... (war leider nicht lesbar?), es wird mehr Öffentlichkeitsarbeit gewünscht und mehr Informationen über die kulturellen Hintergründe
- Die Suizidalität der Flüchtlinge wird oft nicht ernst genommen. Als Grund dafür werden Argumente genannt wie z.B.:
  - die machen das ja nur, damit sie nicht abgeschoben werden
  - Suizidalität als Druckmittel, ist nicht wahr
  - Der Zusammenhang stimmt nichtDurch die Flüchtlinge wird das Thema Trauma präsenter

| Thema   | Anzahl der Punkte |
|---|-------------------|
| Das Bild von Flüchtlingen wird häufig..., es wird mehr Öffentlichkeitsarbeit gewünscht und mehr Informationen über die kulturellen Hintergründe | 5 Punkte          |
| Kultur und Sprache  | 5 Punkte          |
| Suizidalität der Flüchtlinge wird häufig nicht ernst genommen.  | 3 Punkte          |
| Das Netzwerk braucht Flüchtlinge  | 2 Punkte          |
| Durch die Flüchtlinge wird das Thema Trauma präsenter   | 1 Punkt           |

## Komplextrauma

Gastgeberin war Ulla Engel

- Es ging um eine Vernetzung verschiedener Professionen, bestehend aus psychotherapeutischer und ärztlicher Begleitung, Bewegung, Ergotherapie, Skillsgruppen und Musiktherapie.
- Die Inhalte einer Konzeptentwicklung für Komplextraumata in einem ambulanten Setting können die Punkte sein: Intensität, Professionen, Länge, Inhalte, Vermitteln von Alltagskompetenzen, begleitende Angebote und Skills
- Vernetzung interner Angebote
- Die Forderung bzw. Sehnsucht nach Heilung (Heilungswahn) und die Frustration dessen stehen zwischen Anspruch und Wirklichkeit
- Dissoziative Identitätsstörung wäre eine wichtige Ausrichtung
- Längerfristige psychotherapeutische Begleitung ist notwendig
- Herstellen bzw. Vernetzung von Kontakten und Informationen über:
  - Arbeitskreis Traum Schleswig-Holstein
  - niedrigschwellige Anlaufstellen in Schleswig-Holstein
  - deutschlandweit
  - Michaela Huber
  - Frage nach KH-Listen

Die Priorisierung ergab folgende Punkteverteilung

| Thema   | Anzahl der Punkte |
|---|-------------------|
| Konzeptentwicklung für Komplextraumata für ein ambulantes Setting               | 7 Punkte          |
| Kontakte und Informationen verteilt über Schleswig-Holstein und deutschlandweit | 7 Punkte          |
| Vernetzung verschiedener Professionen   | 5 Punkte          |
| Heilungssehnsucht - Heilungswahn  | 2 Punkte          |

Nach Abschluss des World Cafés übergab Sabine Bernotat Herrn Stutz – auch symbolisch - den Ordner des Arbeitskreises. Das freundliche Engagement beim Arbeitskreis Trauma und der vertrauensvolle und offene Umgang Frau Bernotats fanden Würdigung und Dank, ihr Abschied wurde mit Bedauern hingenommen.

Nächster Termin:

Wann: 22.02.2018 14:30 Uhr Ankommen  
15:00 Uhr offizieller Beginn

Wo: Verein für Frauen in Not  
Frauennotruf  
Gastgeberinnen: Jessica Blömeke und Carolin Thomsen  
Nikolaikirchhof 5, Flensburg